

Medizin - Heute und Morgen

Auswege aus der Sackgasse Krankheit

Rolf Schwarz
Daniel Trappitsch

Medizin

Heute und Morgen

Auswege aus der Sackgasse Krankheit

Erste Auflage

Verlag Netzwerk Impfentscheid

Ein Buch aus der Kleinbuchreihe Impfen
www.kleinbuchreihe-impfen.eu

Bemerkungen:

Dieses Buch soll Grundlagen zur Entscheidungsfindung bezüglich der Gesundheitsförderung, zur Impffrage und zu ursächlichen Heilbehandlungen vermitteln. Sie beruhen auf dem Wissen und der persönlichen Erfahrung der Autoren und sind kein Ersatz für eine persönliche Beratung.

Weder Autoren noch Verlag sind für irgendwelche medizinischen Forderungen verantwortlich, die sich auf das präsentierte Material beziehen.

1. Auflage 2016

ISBN 978-3-905353-87-7

2016 Copyright © Netzwerk Impfentscheid

Cover: Diro Anders, Schweiz

Coverbild: www.Fotolia.com

Verlag Netzwerk Impfentscheid

Wetti 41, CH-9470 Buchs, www.impfentscheid.ch

E-Mail: info@impfentscheid.ch, Tel. + 41 (0)81 633 122 6

Satz: DTP im Verlag — Printed in Austria

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Vervielfältigung, der Verbreitung sowie der Übersetzung. Ohne schriftliche Genehmigung des Verlages oder der Autoren ist es nicht gestattet, das Buch oder Teile davon in irgendeiner Form zu reproduzieren.

Inhalt

Vorwort.....	6
Einleitung.....	8
Auslaufmodell "Schulmedizin heute"	10
Die Medizingeschichte - ein Sammelsurium von Irrtümern	10
Ein undurchschaubares kriminelles System?	13
Fazit.....	14
Die Grundsätze der Allopathie.....	16
Monomorphismus	16
Pleomorphismus.....	19
Die Praxis der Allopathie.....	22
Medizinkritik gestern und heute	31
Vom aussichtslosen Kampf gegen die Alternativmedizin.....	34
Über die Ursachen der Krankheit	44
Ernährung	44
Esoterik und Psychosomatik.....	51
Die Grundsätze der Homöopathie.....	57
Das Prinzip der Ähnlichkeit.....	57
Das Prinzip der speziellen Arzneizubereitung	58
Die Arzneimittelprüfung am gesunden Menschen.....	59
Die Praxis der Homöopathie.....	59
Ausblick.....	66
Krankenversicherung auf dem Prüfstand	67
Libérale Ordnungspolitik im Gesundheitswesen	75
Das individuelle Gesundheitssparkonto	76
Literatur von Rolf Schwarz.....	78
Wichtige Adressen	79
Impfberatung.....	79
Literatur	80
Internetlinks (Weitere Links finden Sie über Google)	82
Bücher aus dem Netzwerk Impfanscheid Verlag	83

Vorwort

Alle Jahre wieder steigen die Krankenkassenprämien in den westlichen Ländern an. Dieses Jahr wird es in der Schweiz zwischen 4 - 5 Prozent sein. Der Zenit ist nicht erreicht, denn den gibt es eigentlich gar nicht. Es gibt im Prinzip keine Obergrenze, solange die Bevölkerung mitmacht, besser gesagt mitmachen kann. Alleine in der Schweiz leben rund 400'000 Personen, die die Krankenkassenprämien nicht mehr bezahlen können oder wollen¹. Und es werden jährlich mehr.

Was passiert da im Gesundheitsmarkt? Kann man überhaupt noch von einem Gesundheitssystem reden oder müsste man eigentlich von einem Krankheitssystem reden? Gibt es einen Ausweg daraus? Kann das jetzige System noch gerettet werden oder ist es dem Zusammenbruch geweiht?

Dass eine Kurskorrektur notwendig ist, das steht außer Frage. Politik, Behörden, Krankenkassen und natürlich die Prämienzahler sind sich hier einig: So kann und darf es nicht weiter gehen. Wer sich dagegen sträubt ist die Wirtschaft, allen voran die Pharmaindustrie. Diese gehört zu den so genannten neoliberalen Unternehmen. Der Pharmaindustrie ist es im Prinzip egal, ob die Bevölkerung unter den steigenden Prämien leidet oder nicht. Der Umsatz muss stimmen.

Leider sind auch die Ärzte und Spitäler in dieses System des Geldverdienens eingebunden und nicht daraus heraus zu lösen, zumindest nicht aus dem bestehenden System. Es werden nach wie vor viel zu viele Maßnahmen ergriffen. Teilweise müssen diese auch ergriffen werden, da es die Reglemente vorsehen. Nehmen wir einmal den Fall an, dass ein Vater und sein Sohn, welcher sich mit einem Messer in den Finger geschnitten hat, in der Notfallaufnahme erscheinen. Die dort tätigen Fachleute sind nun aufgrund der Vorgaben gezwungen, das komplette Aufnahmeszenario durchzuziehen. Es wundert deshalb nicht, dass Krankenkassen rund 50% der Arztbesuche (Praxis und Spital) als unnötig erkennen.

Immer mehr appellieren die verschiedensten Stellen an die Selbstverantwortung der Menschen, auch im Bereich der Gesundheit. Ein

¹ Es gibt einen gesetzlichen Zwang bei einer Krankenkasse versichert zu sein. Jedoch kann man durch eine Nichtbezahlung und dem Durchstehen der daraufhin folgenden Maßnahmen bis zur Pfändung und Zwangsversicherung der monatlichen Bezahlung der Prämien entgehen. Diesen Schritt wagen jedoch relativ wenige Menschen in der Schweiz.

Großteil der Menschen ist heute leider nicht mehr fähig, diese auch zu übernehmen. Denn die Angst vor Krankheiten ist meist nicht so einfach aufzulösen. Diese wurde übrigens von den Behörden unter freundlicher Mithilfe der Wirtschaft, in der Bevölkerung verwurzelt. Zu tief sitzt diese drin. Bei den mutmaßlichen durch Impfungen zu verhindernden Erkrankungen ist es sehr massiv. Hier beißt sich die Katze in den eigenen Schwanz.

Es gibt aber immer mehr Menschen, die aus diesem Kreislauf, eigentlich eine Abwärtsspirale, aussteigen wollen. Sie nehmen die Gesundheit wieder in die eigenen Hände. Das Wissen dazu ist vorhanden. Es besteht jedoch eine so genannte Hol-Pflicht. Und genau dies haben Sie, lieber Leserin und lieber Leser, mit diesem Kleinbuch gemacht. Denn in diesem Buch finden Sie hilfreiche Zusammenhänge, die Ihnen helfen, ein todkrankes System abzuschütteln und einen neuen, selbstverantworteten und vor allem selbstbestimmten Weg zu gehen.

Es ist nicht so schwer, wie dies auf den ersten Blick aussieht. Aber es braucht ein breites Spektrum an Vertrauen. Einerseits in sich selbst, in die Natur, die Selbstheilkräfte und, als sinnvolle Unterstützung, in Ihren ganzheitlichen Therapeuten und/oder Ihre Homöopathin.

Außer Vertrauen bedarf es auch der richtigen Informationen, denn üblicherweise verbreiten die Massenmedien heute nur, was der schulmedizinischen Denkweise entspricht. Das Interesse an alternativen Informationen wächst zum Glück in dem Maße, wie sich das Bewusstsein der Menschheit weiter entwickelt.

In diesem Buch geht es um einen objektiven Vergleich zwischen Allopathie und Homöopathie, weil wir uns damit am besten auskennen. Dies bedeutet, dass wir die professionelle Akupunktur, Naturheilkunde etc. sehr schätzen. Jede Therapie hat ihre Stärken und Schwächen, es kommt ebenfalls darauf an, sie richtig einzusetzen.

Mehr Unterstützung auf Ihrem Weg finden Sie am Ende dieses Buches. Die Literaturhinweise oder die Links bringen Sie sicherlich ein Stück weiter. Schritt für Schritt. Es ist Ihr Weg. Wir wünschen Ihnen viel Kraft dazu.

Rolf Schwarz und Daniel Trappitsch

November 2016

Einleitung

Rolf Schwarz

Bereits seit der Antike gibt es zwei unterschiedliche medizinische Denkweisen, die jeweils in entgegengesetzte Therapien mündeten. Auf der einen Seite die **Schule von Knidos**, die weniger den Kranken als die Erkrankung betrachtete und kaum Prophylaxe betrieb, da sie die Ursachen in äußeren Beeinflussungen sah. Damals wurden böse Geister oder Hexen beschuldigt und Heilung nur durch Opfertgaben sowie unbedingten Gehorsam gegenüber der Priesterklasse versprochen. Heute werden die genetische Struktur, Mikroben etc. als Auslöser von Krankheiten angenommen, für die nur die Hochschulmedizin die Lösung parat hat.

Auf der anderen Seite stand die **Schule von Kos** (Hippokrates), die im Menschen einen göttlichen Kern, eine vermittelnde Seele und einen zur Selbstheilung fähigen Körper wusste. Die Ursache von Krankheit wurde in einem gestörten Körpermilieu gesehen (Humoralpathologie). Hier war der Patient wichtiger als der Krankheitsname und Prophylaxe hatte einen hohen Stellenwert: ausgewogene Ernährung, körperliche Aktivität, Wechsel zwischen Arbeit und Ruhe usw.

Es hängt nicht mit der Intelligenz, sondern mit dem individuellen Bewusstsein zusammen, welcher Seite mehr vertraut wird. Seit der Aufklärung hat sich der vorherrschende Bewusstseinszustand der Menschen dem Materialismus zugewandt und prägte auch die Medizin (Schule von Knidos). Als Alternative wurde von Samuel Hahnemann die Homöopathie entdeckt, die ein tiefes Verständnis von Krankheitsdynamik und Heilungsgeschehen voraussetzt (Schule von Kos).

Noch überwiegt das schulmedizinische Weltbild, unterstützt von der Politik und den Lehrplänen der Schulen und Universitäten. Ein Umdenken bzw. ein Bewusstseinswandel wird in der Bevölkerung auch durch die Massenmedien erschwert, da diese von der Pharmaindustrie abhängig sind und deshalb regelmäßig die Homöopathie oder andere Alternativen verunglimpfen, während selbst bescheidene Fortschritte der Medizin hochstilisiert werden. Auch unser gesetzliches Krankenkassensystem ist einseitig auf die Schulmedizin ausgerichtet.

Starke Interessengruppen aus Medizingeräte- und Pharmaindustrie wachen aus kommerziellen Gründen darüber, dass der gegenwärtige Zustand erhalten bleibt.

Es geht jedoch nicht nur um den Gewinn, sondern auch um die ideologische Überlegenheit. Durch die Erstarrung der Schulmedizin im Dogma der materialistischen/nihilistischen Weltanschauung des 19. Jahrhunderts findet sie keinen Zugang zu den wirklichen Ursachen der Krankheit und ist deshalb auch nicht in der Lage, chronische Krankheiten zu heilen. Eine Gleichberechtigung an den Universitäten wird gescheut, um die Monopolstellung nicht zu gefährden.

Dabei spielt immer der Anspruch eine Rolle, die einzige „wissenschaftliche“ Medizin zu vertreten. Doch bei genauerer Betrachtung ist die Schulmedizin genauso wie zum Beispiel die Homöopathie keine exakte Naturwissenschaft, sondern eine *Erfahrungswissenschaft*. In vielen Bereichen wissen die Ärzte bis heute nicht, warum und wie eine medizinische Maßnahme wirkt, auch in der Krebstherapie zum Beispiel gibt es keine Reproduzierbarkeit der Ergebnisse.

Die Medizin von morgen wird diese unterschiedlichen Denkweisen unter einem Dach vereinen und je nach Symptomatik die eine oder die andere Therapie einsetzen. Dieses Buch soll dazu beitragen, dass dies schon bald geschieht.

Auslaufmodell "Schulmedizin heute"

Daniel Trappitsch

Haben Sie sich schon einmal mit der Medizingeschichte auseinandergesetzt? Eine durchaus spannende Reise durch die Zeit. Denn es ist nicht unerheblich, ob Kenntnis(se) von der Geschichte vorhanden ist oder nicht, egal in welchem Gebiet. Denn die Geschichte lehrt uns die Fehler, die wir eigentlich nicht mehr machen sollten. Leider gelingt dies der Menschheit als Ganzes nur sehr bedingt. Jeder einzelne Mensch kann jedoch aus der Geschichte lernen und sich seine Schlüsse und Entscheidungen daraus ziehen.

Dass es eine nachhaltige und dadurch tiefgreifende Veränderung im Bereich der heutigen Gesundheitssysteme braucht, muss kaum nochmals aufgezeigt werden. Die Frage ist lediglich: kommt diese Veränderung durch die sich darin bewegenden Akteure freiwillig oder braucht es zuerst einen Zusammenbruch des Systems? Da im Notfall die Staaten einspringen, wenn einem sozialen System das Geld fehlt, wird es eher darauf hinauslaufen, dass die Finanzierer eines Systems, in unserem Fall das Gesundheitswesen, die Prämienzahler eine Veränderung erzwingen werden. Von diesem dringend nötigen Ereignis sind wir leider noch ein paar Jahre entfernt. Aber es wird kommen. Das Krankheitssystem ist nicht mehr lange finanzierbar, wie eingangs bereits erwähnt. Noch braucht es einerseits Geduld, andererseits immer mehr Menschen, die aus diesem System aussteigen, respektive praktisch nur das Geld ins System fließen lassen, wozu sie durch die Gesetze gezwungen werden. Diese Systemaussteiger werden glücklicherweise immer mehr...

Die Medizingeschichte - ein Sammelsurium von Irrtümern

Die so genannte Schulmedizin kann im Bereich der Notfallmedizin und der Chirurgie durchaus Großartiges leisten und viele Menschenleben retten. Dies ist aber nur ein eher geringer Teil der gesamten medizinischen Versorgung. Es gibt andere Bereiche, in denen die Medizin kaum Erfolge verzeichnen kann, so zum Beispiel die Krebsmedizin oder die Genforschung. Auch die Neurologie hat nicht wirklich viel erreicht und steht praktisch auf der Stelle.² Dennoch hat

² Siehe Buch Neuromythologie von Felix Hasler

Die wirklichen Ursachen von Herzinfarkt und Arteriosklerose sind Stress, Fehlernährung mit zu viel Eiweiß, Zucker und Auszugsmehl, Übergewicht, Rauchen u.a.

Cholesterin ist ein lebenswichtiger Stoff, der vom Körper selbst produziert wird. Das Cholesterin aus der Nahrung beträgt lediglich 15-30 Prozent, wovon nur die Hälfte vom Organismus aufgenommen wird. Wer sich vollwertig ernährt, braucht sich um seinen Cholesterinwert keine Sorgen zu machen, ein Verzicht auf Eier, Butter usw. ist nicht notwendig.

Psychopharmaka erleichtern das Verdrängen von seelischen Warnsignalen, wodurch eine Bearbeitung der Ursachen erschwert wird. Der künstliche Seelenfrieden geht mit einer Verarmung des Gemüts einher. Tranquilizer haben ein enormes Suchtpotenzial, bei den Antidepressiva sind die Nebenwirkungen auffallend.

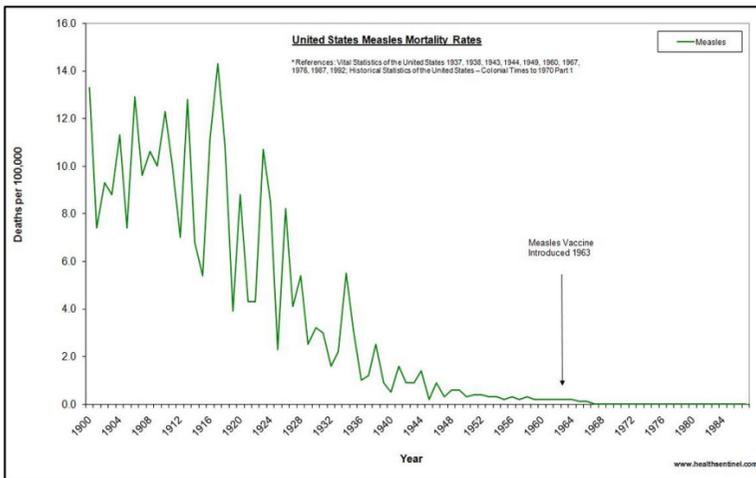
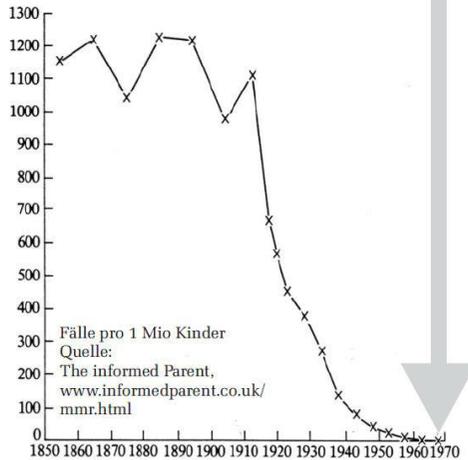
Vorsorgeuntersuchungen haben mit Prophylaxe wenig zu tun, sie dienen nur zur Beruhigung des zuvor künstlich in Angst versetzten Menschen. Politik, Pharmaindustrie und die Medien suggerieren ständig, dass wir keine Ahnung vom eigenen Körper haben und uns deshalb in die Hände von Spezialisten begeben müssen – die dann schon irgendetwas finden.

Früherkennungsprogramme (zum Beispiel PSA-Tests, Mammographie usw.) sind lukrativ, aber häufig fehlerhaft und dadurch unnötige Ängste erzeugend oder andersherum, eine falsche Sicherheit vorgaukelnd. Besser wäre es, in sich hineinzuhorchen, denn der innere Arzt weiß mehr.

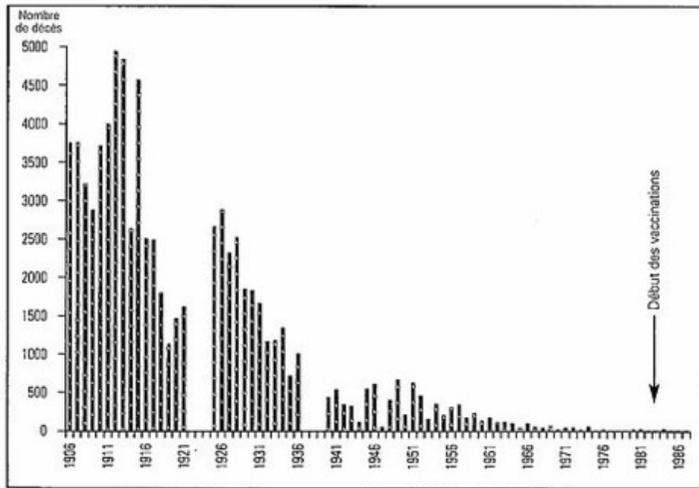
Impfungen sind die Folgen monokausalen Denkens, das uns seit Pasteur und Koch eingetrichtert wurde. Bereits während des Medizinstudiums mischt die Pharmaindustrie mit und verbreitet die Meinung über die Notwendigkeit von Impfungen, über Impfschäden wird dagegen nicht aufgeklärt.

Noch immer hält sich der Irrtum bzw. die Lüge, dass Pocken, Tuberkulose, Polio, Diphtherie u.a. durch Impfungen verschwunden sind. *Alle* Infektionskrankheiten sowie die Kinderkrankheiten gingen jedoch bereits *vor* Einführung der Impfungen erheblich (90-98 Prozent) zurück! Ausschlaggebend waren die Überwindung des Hungers, sauberes Trinkwasser, kontrollierte Abwasserbeseitigung sowie helle, geheizte und trockene Wohnungen.

Die Grafik zeigt die Sterberate von Kindern unter 15 Jahren an Masern (in England). Mit den Impfungen wurde erst hier begonnen.



Todesfallrate Masern USA von 1900 bis 1987



Todesfallrate Röteln Frankreich von 1906 bis 1986

Pocken, Tuberkulose usw. verschwanden also erst durch verbesserte Umweltbedingungen, während die Impfungen außer Schäden nichts bewirkt haben. Es ist schon erstaunlich, wie es den Impfvertretern gelungen ist, aus einer totalen Niederlage einen Sieg zu installieren und dies immer noch weltweit publizieren zu dürfen.¹⁹

Auch am Beispiel *Scharlach* zeigt sich, dass Impfungen unnötig sind. Obwohl nur kurze Zeit dagegen geimpft wurde (wegen der unübersehbaren Nebenwirkungen), ist diese Krankheit genauso zurückgegangen wie zum Beispiel Polio oder Masern.

Ganz nüchtern betrachtet ist keine einzige Impfung sinnvoll, auch wenn einige davon teilweise wirksam sind. Impfungen erzeugen ein Ungleichgewicht in der Abwehr, da durch die Umgehung des natürlichen Infektionsweges (Spritze in den Muskel bzw. unter die Haut) das humorale Abwehrsystem (TH2) angeregt und das zelluläre Abwehrsystem (TH1) geschwächt und irritiert wird. Beim normalen Kontakt mit Mikroben werden jedoch alle Abwehrmechanismen gleichmäßig aktiviert und nur dadurch kann es zu einer echten Immunität kommen. Eine Überstimulierung der humoralen Abwehr führt dagegen zu einer Schwächung des Immunsystems und einer Empfänglichkeit für Allergien und Autoimmunkrankheiten.

¹⁹ Prof. Thomas Mc Keown: Die Bedeutung der Medizin (Suhrkamp Verlag 1998)

Ein *Knochenbruch* zeigt, dass ein notwendig gewordenes Ende einer Entwicklung übersehen wurde - der *Bruch unterbricht* den bisherigen Weg.

In der Kindheit auftretende chronische Erkrankungen deuten meistens auf unbewältigte Konflikte aus früheren Erdenleben hin, die wie bei einer Bilanz übertragen wurden, um weiter bearbeitet werden zu können.

Es ist auffallend, dass bei oberflächlichen Störungen der psychische Hintergrund leichter erkannt und akzeptiert wird, während bei tiefergreifenden Beschwerden starke Blockaden auftauchen können. Je weiter wir unsere Schattenanteile ins Unterbewusstsein abgedrängt haben, umso stärker ist unser Widerstand dagegen.

So mag ein chronisch Verstopfter davon überzeugt sein, dass er nichts zu verdrängen habe. Doch gerade darin liegt ja die Bedeutung des Krankheitsbildes, uns auf das nicht erkannte Unbewusste hinzuweisen.

Um die verdrängten oder unterdrückten Bereiche dem Bewusstsein wieder zugänglich zu machen, bedarf es meistens einer *analogen* Heilmethode. Am besten ist eine homöopathische Konstitutionsbehandlung geeignet, um den Boden zu bereiten, auf dem der notwendige Schritt vollzogen werden kann. Abführmittel dagegen schaffen die Lernaufgabe bzw. das Problem nur vordergründig aus der Welt.

Unbearbeitete Konflikte eskalieren irgendwann von akuten oder funktionellen zu chronischen Krankheiten, denen nicht mehr ausgewichen werden kann.

Je stärker der Widerstand gegen Verdrängtes ist, umso stärker wird der Druck der Symptome.

Der Versuch, eine Lernaufgabe zu umgehen, wird vom Karma stets in eine unfreiwillige Beschäftigung mit analogen Problembereichen umgewandelt, wobei es sich auch um Nebenwirkungen chemischer Arzneien handeln kann.

Übrigens - es ist nicht unsere Aufgabe, das Krankheitsbild eines anderen zu bewerten und ihm dann seine Schwächen vorzuwerfen. Es geht ausschließlich darum, die eigenen Symptome deuten zu lernen und die dahinterstehenden Probleme in einem oft langwierigen Prozess der Selbsterkenntnis aufzulösen.

Vorgefertigte Deutungen können dem individuellen Konflikt nie ganz gerecht werden. Das zeigt sich auch darin, dass verschiedene Autoren teilweise unterschiedliche Deutungen anbieten (Dethlefsen, Dahlke, Hay, Huibers u.a.).

Die Fähigkeit zur Hinterfragung der eigenen Krankheit kann entwickelt werden, wenn wir uns gut beobachten und nach dem Sinn der jeweiligen Symptomatik suchen. Vielleicht hindert uns die Krankheit ja an einem egoistischen Lebensplan, der einfach nicht mehr für unsere Bewusstseinsstufe passt oder wir können lernen, Geduld zu üben oder Dankbarkeit und Verständnis zu entwickeln: *Es gibt einen Sinn!*

Kritiker haben kein Verständnis für die esoterische Sicht von Krankheit, weil sie die eigene Verantwortung - sie nennen es Schuld - ablehnen: „Nun hat dieser arme Mensch Krebs und soll auch noch selbst daran schuld sein.“

Genau an dieser Stelle scheiden sich die Geister: sobald wir die eigene Beteiligung an unserem Schicksal leugnen, bleibt nur noch der Zufall oder der „unerforschliche göttliche Ratschluss“ übrig, und damit ist uns auch nicht geholfen. Wir sind dann im Gegenteil machtlos und hilflos dem Schicksal oder der genetischen Struktur ausgeliefert. Wer keinen Sinn im Leiden erkennen kann, fällt schnell in Depression, Gleichgültigkeit, Groll oder Hader.

Doch jede Krankheit, jedes Unglück und jedes Leiden geschieht nur, um schwerere Krankheit, größeres Unheil und hartnäckigeres Leiden zu verhindern. Das Schicksal will uns davor bewahren, dass noch schlimmeres geschieht. Oft kann es auch Anlass sein, die eigene Bestimmung zu finden, einen Berufswechsel anzustreben oder ähnliches. Wir sollten die Hinweise ernst nehmen.

Unsere Gesellschaft hat noch nicht gelernt, mit Krankheit und Schicksal umzugehen, da sie die eigene Verantwortung dafür nicht erkennt - das heutige Medizinsystem bietet dafür auch keinerlei Hilfen an. Sobald sich das Bewusstsein der Menschen ändert, folgt auch die Veränderung der Medizin – und darauf können wir hoffen.⁴¹

⁴¹ Näheres und weiteres im Buch von Rolf Schwarz Die Suche nach dem Sinn – eine Reise durch das esoterische Weltbild (derzeit vergriffen)

Die Grundsätze der Homöopathie

Rolf Schwarz

Die Homöopathie ist eine eigenständige, ganzheitliche Heilmethode bzw. Erfahrungswissenschaft, deren Grundregeln seit ihrer Entdeckung durch Dr. med. Samuel Hahnemann im Jahr 1790 unverändert geblieben sind.

Die Homöopathie beruht auf den 3 Prinzipien der Ähnlichkeit (*Similia similibus curentur*), der speziellen Arzneizubereitung und der Arzneimittelprüfung am gesunden Menschen.

Das Prinzip der Ähnlichkeit

Das Prinzip der Ähnlichkeit bedeutet, dass ein homöopathisches Medikament heilen kann, wenn die Symptome der materiellen Wirkung des jeweiligen Stoffes ähneln.

Ein Beispiel: Leidet jemand an Herzklopfen und Schlaflosigkeit, als ob er zu viel Kaffee getrunken hätte, könnte *Coffea* in homöopathischer Dosierung sein Heilmittel sein.

Resultieren die Beschwerden jedoch tatsächlich von Kaffeegenuss her, so wäre *Coffea* nicht das Ähnliche, sondern das Gleiche und somit nicht Homöopathie, sondern *Isopathie*. Diese wirkt allerdings unsicher und weniger dauerhaft, Impfungen und Desensibilisierungen sind nur zwei Beispiele dafür.

Das Ähnlichkeitsprinzip ist ein universelles Heilprinzip, auch wenn dies derzeit noch wenig bekannt ist. Es wird nicht publiziert, weil es dem herrschenden Medizinsystem entgegensteht.

Hier nur ein paar Beispiele:

- Geläufig ist zwar die Abreibung erfrorener Körperteile mit Schnee, aber bereits die Anwendung von Wärme bei Verbrennungen⁴² wird nur selten praktiziert. Immerhin warnen die Experten neuerdings vor zu kaltem Wasser und empfehlen lauwarmes Wasser!
- Wer sich gestoßen hat, drückt unwillkürlich nochmals auf die Stelle und erzeugt dadurch eine homöopathische Erstverschlimmerung.

⁴² Rolf Schwarz: Heilung durch Homöopathie, Seite 23 (Turm Verlag)